

## **Thema: Frieden**

Früher im Irak, das heißt vor dem Krieg, war die Landschaft wirklich sehr schön, ein wunderschönes Land, es gab viel Grün, Natur, Wasser und natürlich viel Erdöl und das Klima war ebenfalls gut. Jedem ging es gut und fast jeder hatte ein Haus mit einem Garten. Alle lebten glücklich miteinander. Die Schiiten und Sunniten lebten zusammen, sie hatten untereinander auch geheiratet. Es gab keine Probleme.

Heute gibt es trockenen Boden und ausgetrocknete Pflanzen. Die Flüsse sind fast trocken, beziehungsweise es existiert sehr wenig Wasser und wenn Flüsse austrocknen, dann läuft eben die Landwirtschaft sehr schlecht. Das bedeutet das Land trocknet aus. Einer der Faktoren, warum das Land austrocknete war auch zum Teil, dass Türkei riesengroße Dämme baute und somit große Flüsse wie Euphrat und Tigris, die eigentlich in den Irak fließen sollten, sperrte. Außerdem waren die Häuser letztes Jahr marode und die Infrastruktur ist jetzt am Boden. Saddam Hussein setzte Ölfelder in Brand und wegen diesem Ereignis machte er das Klima kaputt. Nach ungefähr 40 Jahren Krieg im Irak hatte Amerika den Irak boykottiert, das heißt Irak durfte mit keinem mehr Handel treiben. Was nicht richtig war, denn dadurch verhungerten sehr viele.

Saddam Hussein legte mit Hilfe der CIA Bomben an. Deshalb war es im Sumpfgebiet etwas sicherer, weil die Wahrscheinlichkeit, dass die Bomben dort explodierten, gering war. Durch die Kriege veränderten sich auch die Menschen. Irak war sehr gebildet, aber in den letzten fast 30 Jahren entstand eine Lücke in der Bildung. Viele Lehrer fehlten, man konnte logischerweise seine Kinder während dem Krieg auch nicht in die Schule schicken. Es gibt jetzt viel mehr Ignoranz und die Menschen haben sich vom Charakter und vom Verhalten her geändert.

Ein Teil davon könnte man Saddam Hussein verdanken. Immerhin animierte er die Leute dazu, sich gegenseitig zu verraten und das auch unter der Familie. Er folterte die Menschen, damit sie aussagen. Dieser Mann, war das Gesetz er konnte machen, was er wollte, man konnte einfach nicht gegen die Regierung sein, denn sonst würde man direkt abgeholt werden und sie würden einen ins Gefängnis stecken.

Er war ein Tyrann, er verfolgte Schiiten und Kurden, manche davon steckte er ins Gefängnis, manche ermordete er. Sie hätten einen umgebracht, wenn man nur ein falsches Wort über ihn oder seine Herrschaft verlieren würde. Doch 2003 wandte sich das Blatt und Saddam Hussein starb. Das Volk stürzte ihn.

Nach dem Tod von Saddam Hussein entdeckte man Massengräber, er steckte alle Menschen in ein Loch. Es wurden 260 Massengräber mit 300.000 Opfern gefunden. Man sah bloße Kopfschüsse oder ihre Köpfe wurden zertrümmert.

Die bekanntesten Foltermethoden waren zum Beispiel die Nägel mit einer Zange raus zu reißen, er ließ einen nicht urinieren, damit die eigene Blase platzte, er zog die Menschen auseinander, er brachte die Menschen auf ein Dach und ließ sie runterspringen oder warf sie einfach runter, er zog die Zähne raus. Es gab alle Arten von Stromschlägen. Köpfe wurden in einen Eimer getunkt. Zigaretten wurden in Augen ausgedrückt. Saddam Hussein, war ein kranker Sadist. Ihm gefiel es die Menschen zu foltern. Das war aber nicht der einzige Grund, weshalb Menschen starben. Durch die Boykottierung durften zum Beispiel Schulmaterial und was natürlich wichtiger war Medikamente nicht ins Land, viele Waisenkinder entstanden und es starben viele Kinder.

Als Saddam Hussein gestürzt wurde, dachte man es sei Frieden doch dann kam der Islamische Staat. Es herrschte ziemlich lange Chaos, einen sogenannten Regierungssturz, manche versuchten das Land voran zu bringen doch es brachte nicht viel. Es blieb wie es ist, nichts veränderte sich.

Den Menschen geht es bis heute nicht gut. Sie haben vergessen, was es bedeutet in Frieden zu leben. Doch die meisten von ihnen sind dennoch dankbar, dass es ihnen einigermaßen gut geht, damit ist gemeint, dass sie etwas zu Essen und ein Dach über den Kopf haben. Wobei das nicht bei jedem der Fall ist. Jetzt sind die Menschen abgehärtet. Viele könnten sich nicht einmal ansatzweise vorstellen, wie es überhaupt ist den Krieg mitzuerleben oder mitanzusehen, wie Familie und Verwandten sterben.

Dies sind Traumata, die sie für den Rest unseres Lebens mit tragen werden. Eigene Erfahrungen habe ich zwar nicht aber Verwandte von mir leben noch im Irak, daher weiß ich, wie die jetzige Situation dort ist. Darüber hinaus war mein Großvater sowie auch meine Mutter in Kriegszeiten anwesend gewesen. Mein Großvater wollte mit seiner Tochter flüchten und wurde von Saddam Hussein festgenommen. Was genau passierte, weiß nicht einmal meine Mutter, denn er sprach nicht darüber.

Mein Opa dankte Gott dennoch für alles und blieb geduldig und gläubig. Die Tochter war voller Angst um ihren Vater bei ihrem Onkel und betete. Durch Glück kannte ihn jemand aus der Regierung und ließ ihn frei. Andererseits war das Flüchten noch nicht vorbei. Ein Freund von meinem Opa half ihm bis an die Grenze von Iran zu kommen. Allerdings lief das alles zu Fuß. Sie liefen über die Berge bis hin zur Grenze. In Iran wurde ihnen dann geholfen und man nahm sie im Heim auf. Zuerst blieben sie für eine Weile dort und bald zogen sie

nach Syrien weiter. Zuallerletzt von Syrien nach Deutschland. Das alles war ein harter Weg für beide und so ein Geschehnis vergisst man sein ganzes Leben lang nicht. Jetzt könnten sie endlich in Frieden leben ohne Krieg und davor Angst haben zu müssen, dass gleich der eigene Vater erschossen werden würde. Diese ganzen Gedanken gab es nicht mehr. Von nun an würde es einen Neuanfang geben. Trotzdem vergisst man dies nicht und wie ich schon sagte, ist das nicht leicht zu verarbeiten.

Nach vielen Jahren hier in Deutschland könnten sie von sich selbst behaupten, es sei hier zwar nicht das beste Leben, doch noch immer besser als in der eigenen Heimat. Meiner Meinung nach ist es traurig zu sagen, es ist in einem fremden Land besser als in der eigenen Heimat, denn die Heimat ist dein Zuhause, aber wenn dieses Zuhause zerstört wurde und nicht mehr so ist wie es mal war, hat man keine andere Wahl als zu fliehen und woanders auf das Beste zu hoffen.

Falls man doch noch irgendwann seine Heimat besuchen sollte und man sieht wie sehr dieses Land leidet, ist es einfach nur noch schrecklich. Als Kind wurden die Menschen dort großgezogen, man hat dort gespielt, gegessen, Fehler gemacht und aus diesen Fehlern gelernt. Es bleibt auf ewig eine Erinnerung.

Die meisten hätten bestimmt niemals erwartet, dass ihr Heimatland innerhalb dreißig Jahren so aussehen wird. Wofür mussten so viele Einwohner leiden und weshalb muss auf der Welt immer alles gleichbleiben, wieso können wir uns nicht alle gemeinsam gegenseitig unterstützen und diese schreckliche Welt zu einem besseren Ort machen. Alle sind so besessen davon alles und jeden zu zerstören, dass sie schon längst ihre Menschlichkeit verloren haben und vergessen haben, wie es ist etwas Richtiges zu tun, was der Menschheit auch was nützen könnte. Die Herzen der Menschen sind nicht mehr dieselben, wie sie einst mal waren. Diese Menschen sollten sich mal selbst im Spiegel sehen und ich garantiere ihnen sie hätten keine Worte mehr für sich selbst übrig.

Was würde passieren, wenn überall auf der Welt Frieden herrschen würde. Diese Frage kann einem keiner beantworten, weil dies wahrscheinlich noch nie der Fall war und wenn es so weiter geht, es auch niemals der Fall sein wird. Das Leben hier in Europa sollte nicht mit den Ländern, die immer noch leiden verglichen werden. Ich sage nicht, es ist hier das perfekte Leben, doch im Gegensatz zu Syrien oder dem Irak ist es das beste, wo ich hätte aufwachsen können.

Selbst wenn du hier keine Arbeit finden solltest, gäbe es immer noch andere Möglichkeiten beziehungsweise andere Wege, dass du auf keinen Fall hungern

müsstest, dass du zumindest eine kleine Wohnung hast und du nicht auf der Straße liegen müsstest. Allein der Fakt, dass wir alle morgens aufstehen und es für selbstverständlich halten, Essen im Kühlschrank zu haben und danach duschen gehen zu können. In dem Irak ist das nicht so einfach, weil die Landwirtschaft viel zu schlecht läuft. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass wenn Leute aus Irak hören, dass es hier Strom, viel Arbeit gibt und die Kinder ganz normal in die Schule gehen können, sie sich denken, dass wir hier alle gesegnet sind. Allein Strom zu haben wäre für sie ein Segen. Wenn ihre Kinder dann noch in die Schule gehen könnten ohne große Probleme und große Kosten, mit denen man sie alleine stehen lassen würde, wären sie einfach nur froh darüber und müssten sich keine großen Sorgen mehr, um die Zukunft der nächsten Generationen machen.

Außerdem müssen wir uns in Europa keine Sorgen bereiten, wenn wir aufstehen, dass uns die Regierung abholen und foltern wird. Dies hat viel mit dem Thema Meinungsfreiheit zu tun und nicht nur das, die Regierung dürfte uns auch nicht foltern.

Die Lebensbedingungen sind hier tausendfach anders als im Irak. Jetzt da ich das alles erfahren habe, bin ich einfach nur dankbar hier aufgewachsen zu sein und hier leben zu dürfen. Wir haben hier so viele Wege und so viele Chancen, von denen wir zwar wissen aber wir diese Chance einfach nicht nutzen wollen, weil wir jede Kleinigkeit für Selbstverständlich halten. Fakt ist wir leben hier meiner Meinung nach ein vernünftiges und ordentliches Leben, wenn wir es mal von außen betrachten würden. Wir müssen hier in Europa darauf achten, dass Demokratie und die Grundrechte der Menschen beachtet werden. Wir können protestieren, frei erzählen und haben alle ein Recht auf Bildung.